

Die multiple Moderne

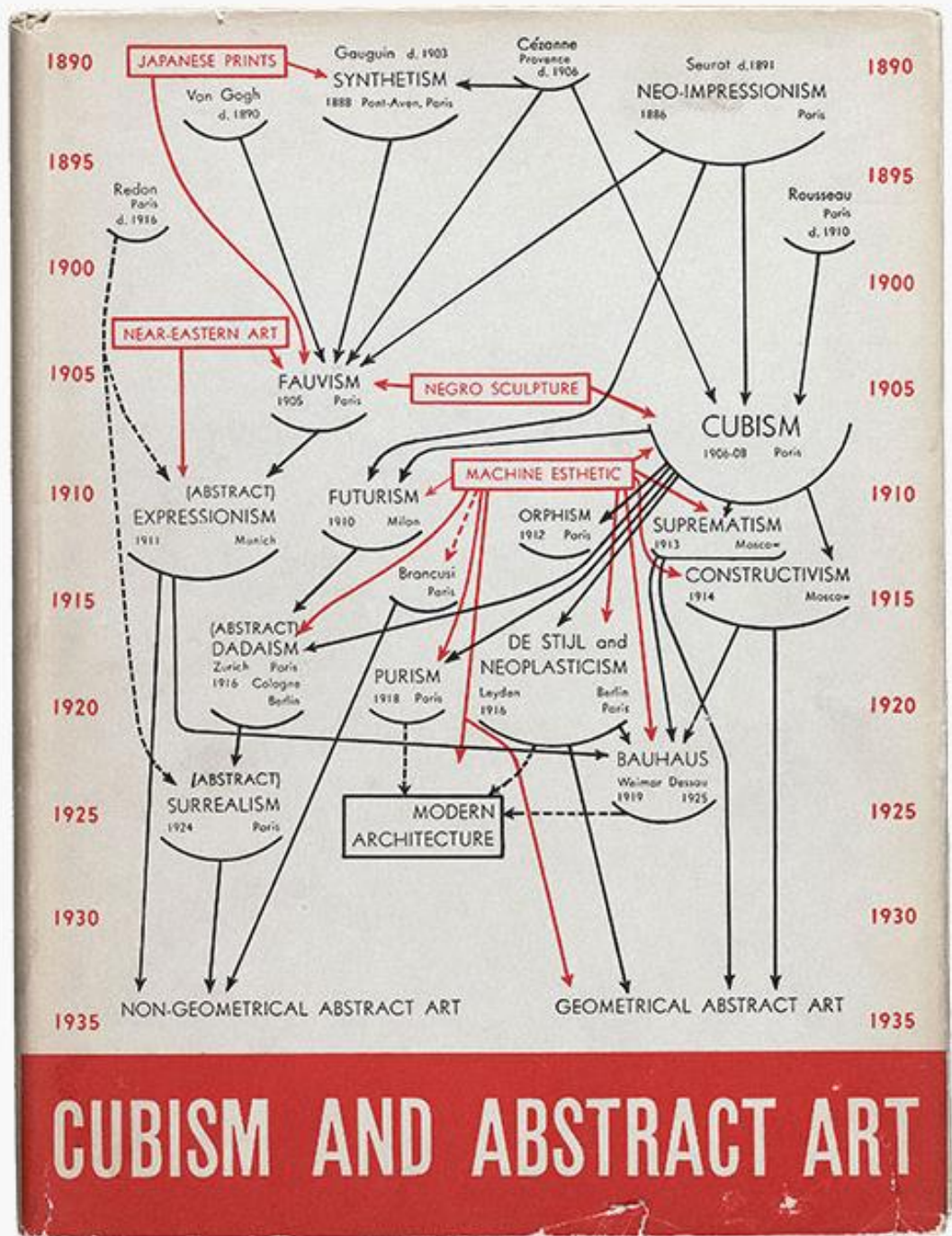


Transnationale
Kunstbewegungen
des 20. Jahrhunderts

Digitale
Vorlesung
Prof. J. Rees
W 20/21

Termin 18.01.21

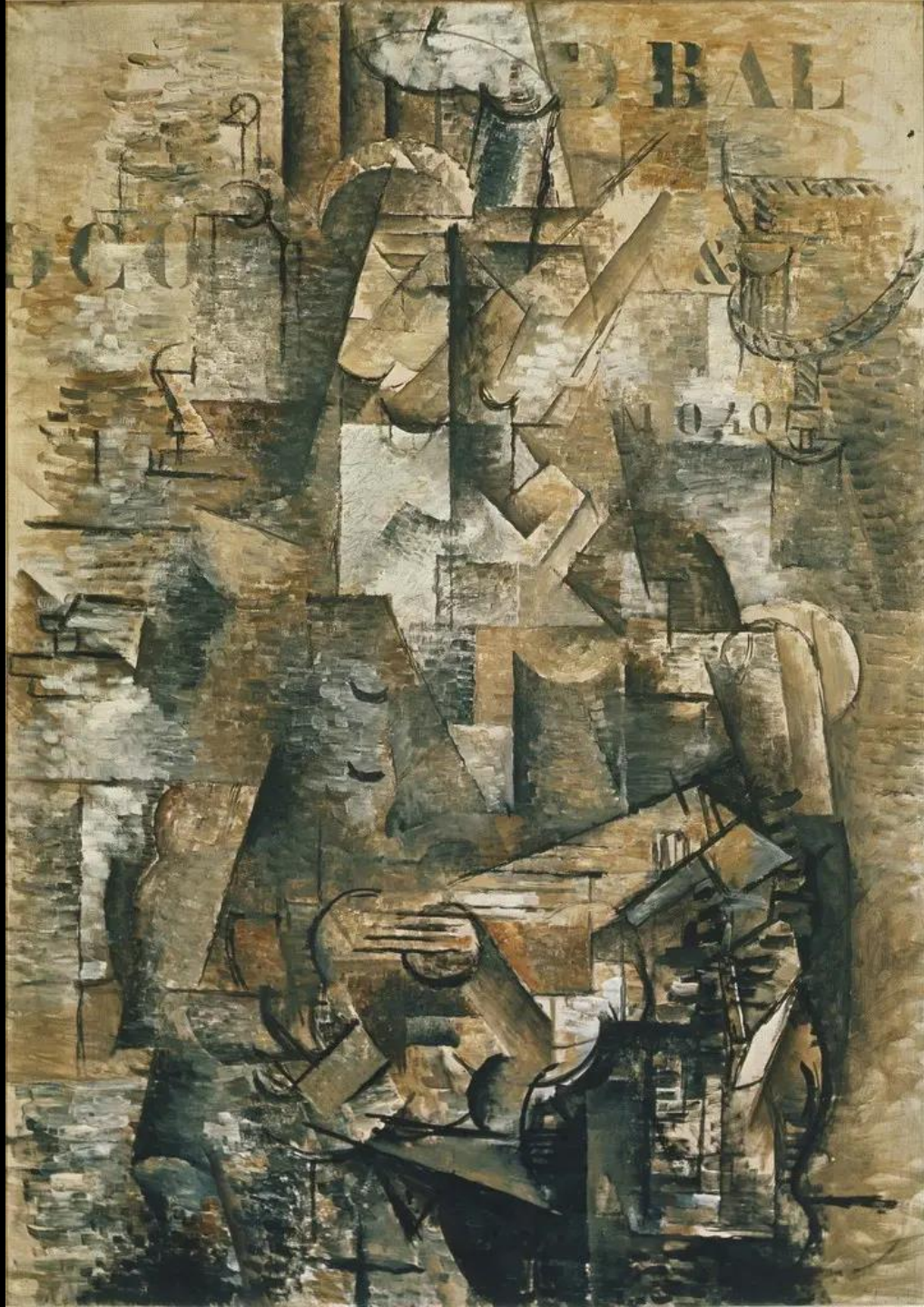
**Arabische Wege in die Moderne: Madiha Omar und
die *Al-hurufiyyah*-Bewegung**



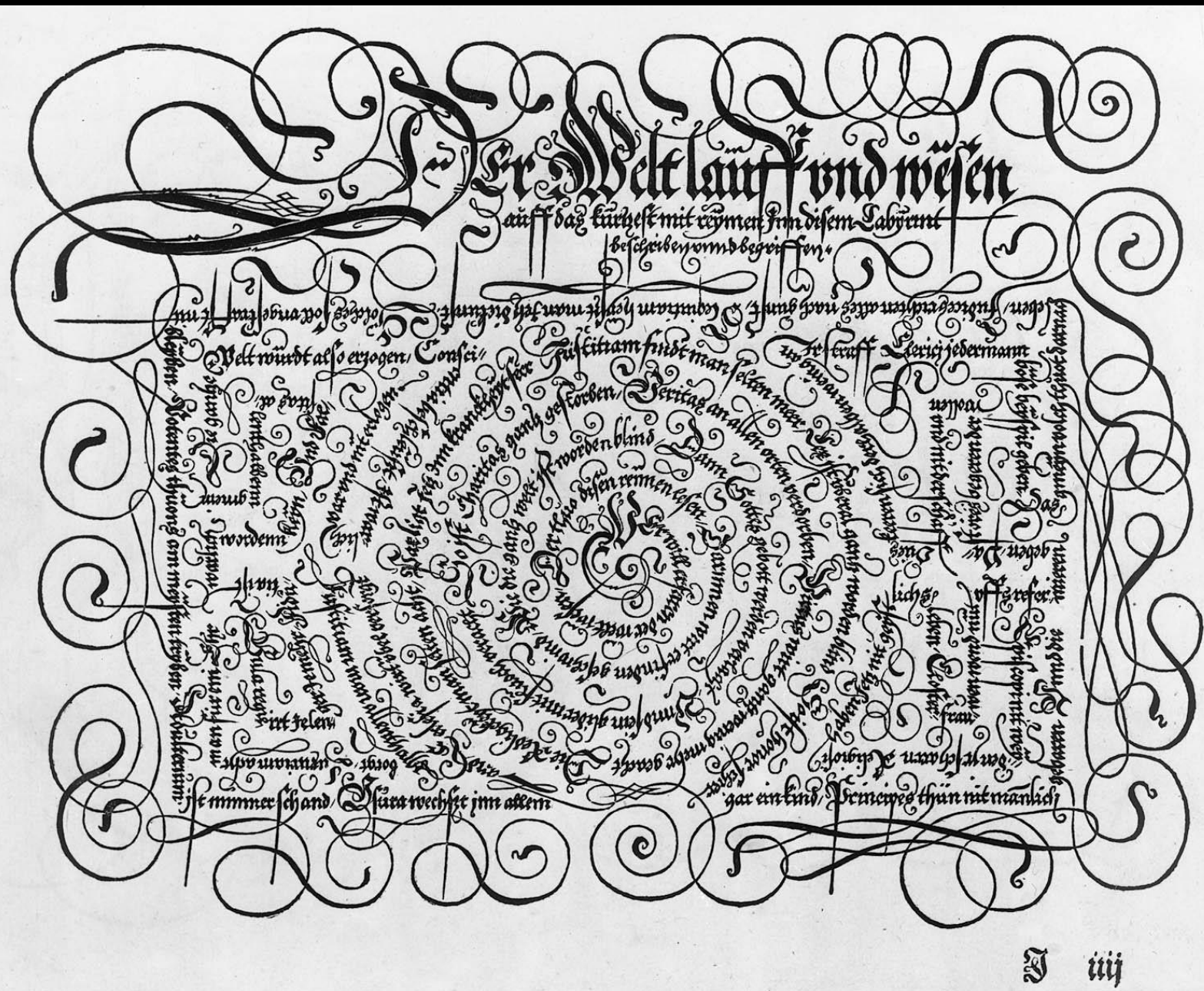
Katalog zur Ausstellung "Cubism and Abstract Art", Museum of Modern Art New York, 2. März - 19. April 1936, kuratiert vom Gründungsdirektor des Museums Alfred H. Barr jr. Er hat gleichfalls das Diagramm zur Entwicklung der Abstrakten Kunst auf dem Schutzumschlag des Katalogs entworfen.



Henri Matisse (1869-1954)
Les Marocains (Die Marokkaner),
1916
Öl auf Leinwand, 181.3 x 279.4 cm
New York, Museum of Modern Art



Georges Braque (1882-1963)
Le Portugais (Der Portugiese), 1911
Öl auf Leinwand, 117 x 81.5 cm
Basel, Kunstmuseum



"Der Welt Lauf und Wesen
auf das kürzeste mit Reimen in diesem Labyrinth
beschrieben und begriffen"

Urban Wyss
Schrift-Labyrinth, Zürich 1562
Kupferstich nach einem kalligraphischen Musterblatt
Berlin, Staatliche Museen - Kunstbibliothek



Madiha Omar (1908-2005), Ohne Titel, 1978, Wasser- und Deckfarben auf Papier, 310 x 440 mm, Sharjah (V.A.E.), Barjeel Art Foundation



Ibrahim El-Salahi (geb. 1930)
Der letzte Ton, 1964, Öl auf Leinwand 121.5 x 121.5 cm
Sharjah (V.A.E.), Barjeel Art Foundation

ا	ا	a
ب	ب	b
ت	ت	t
ث	ث	th
ج	ج	j
ح	ح	h
خ	خ	kh
د	د	d
ذ	ذ	dh
ر	ر	r
ز	ز	z
س	س	s
ش	ش	sh
ص	ص	s
ض	ض	d
ط	ط	t
ظ	ظ	z
ع	ع	ayn
غ	غ	gh
ف	ف	f
ق	ق	q
ك	ك	k
ل	ل	l
م	م	m
ن	ن	n
ه	ه	h
و	و	w
ي	ي	y

Das arabische Alphabet in Naschi-Schrift

- Das arabische Alphabet wird von rechts nach links geschrieben (hier vertikal mit den entsprechenden lateinischen Buchstaben angeordnet) und besteht aus 28 Buchstaben, die auf 17 Grundformen zurückgehen.
- Bezeichnet werden Konsonanten, lange Vokale (z. B. "ayn") und Diphtonge. Kurze Vokale werden durch Punktierungen an den vorhergehenden Konsonanten notiert; die Form der Buchstaben variiert mit der jeweiligen Position im Wortzusammenhang.
- Das arabische Alphabet wurde und wird von verschiedenen Schriftsprachen genutzt, z. B. Persisch, das vier Buchstaben mehr enthält, um die Laute g, z, ch, und p notieren zu können.
- Beim Schreiben werden die Buchstaben z. T. nach beiden Seiten miteinander verbunden. Die Übertragung in den Schriftdruck mit beweglichen Lettern gestaltete sich schwierig, da für eine Schriftart bis zu 600 Druckformen erforderlich waren.
- Ab dem späten 19. Jh. einsetzende Versuche, die arabische Schrift zu vereinfachen oder durch Lateinschrift zu ersetzen, scheiterten vielfach am sankrosankten Status des Arabischen als Schriftmedium des Islam.

Stile der arabischen Schrift

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Kufische Schrift ist eine der ältesten Schönschriften des Arabischen; sie wurde gegen Ende des 7. Jh. in Kufa (Irak) entwickelt; ursprünglich für Bauinschriften verwendet, daher die charakteristisch kantig-steilen Formen. Ab dem 12. Jh. wurde sie von der Naschi-Schrift abgelöst.

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Maghrebinische Schrift entstand ab dem 10 Jh. in Nordwest-Afrika (Maghreb) und im maurischen Spanien; für Abschriften aus dem Koran wird sie in Nordafrika noch heute benutzt.

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Quadratkufi entstand im 13. Jh. im Mongolenreich als geometrisch vereinfachte Variante der Kufischen Schrift und wurde für die Gestaltung von Boden- und Wandfliesen genutzt.

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Naschi-Schrift ist eine ab dem 12. Jh. genutzte Schönschrift von Manuskriptschreibern, die für Koran-Kopien und amtliche Dokumente genutzt wurde.

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Thuluth verbreitete sich im 9. Jh. und war lange Zeit die bevorzugte Schrift für ornamentale Inschriften an geistlichen und weltlichen Gebäuden .

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Nastaliq, die "hängende Schrift", wurde der Legende nach von einem persischen Schriftmeister des 15. Jh. in Anlehnung an den Flug der Zugvögel erfunden. Als flüssig zu schreibende Kursive wurde sie in Persien und im indischen Moghul-Reich rasch populär.

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Diwani wurde am Hof der osmanischen Sultane im 15. Jh. entwickelt und für amtliche Dokumente und Schutzbriefe (firman) verwendet.

Die Schriftproben zeigen jeweils Koran, Sure 68 "Al-Qualam" القلم, "Das Schreibrohr", Vers 1

Beschwörungsformel "**Nun. Beim Schreibrohr und bei dem, was sie niederschreiben**"

In: AK Word Into Art. Artists of the Modern Middle East, hg. Venetia Porter, British Museum, London 2006, S. 20, geschrieben von Nassar Mansour

Kulturelle Wurzeln von Al-hurufiyyah in den Bildkünsten

Buchstaben-Deutung im Sufismus

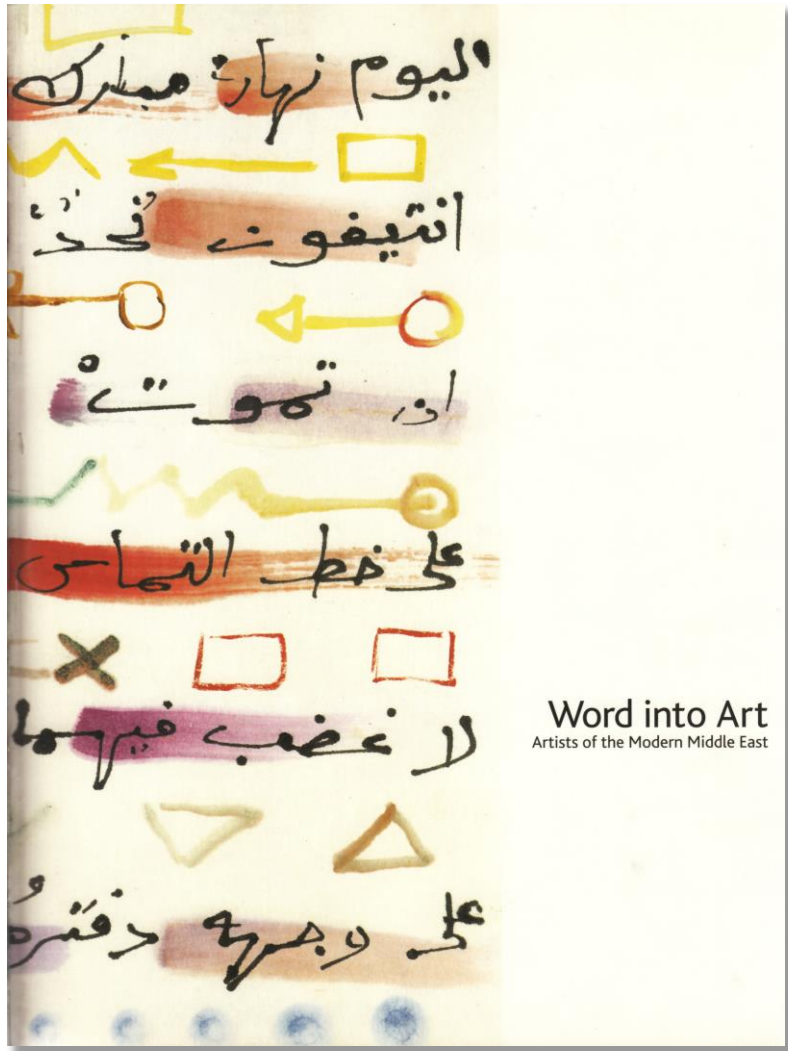
ḥurūfiyyah Abgeleitet von Arabisch "harf, huruf" (Buchstaben) bezeichnet eine Tradition von Schriftstudien des islamischen Mystizismus (Sufismus), des späten 14. Jhs., die sich der Verkörperung Gottes im arabischen Alphabet widmet: jeder der 28 Buchstaben enthält dem Auge verborgene göttliche Geheimnisse, in der Summe bildet das Alphabet die Grundlage für die Schönheit der Welt.

Kalligraphie

Durch den Status der arabischen Schrift als Medium göttlicher Offenbarung hat sich mit der Ausbreitung des Islam Traditionen der Schönschrift für Koran-Manuskripte herausgebildet, die transregional zu einem Schriftkorpus der khatt Arabi (die "arabische Schriftbildung") beigetragen haben. Die Koran-Abschriften wurden mit großer Sorgfalt und unter Beachtung eines harmonisch-schönen Schriftbildes von professionellen Schreibmeistern vorgenommen, die als Muster dienten.

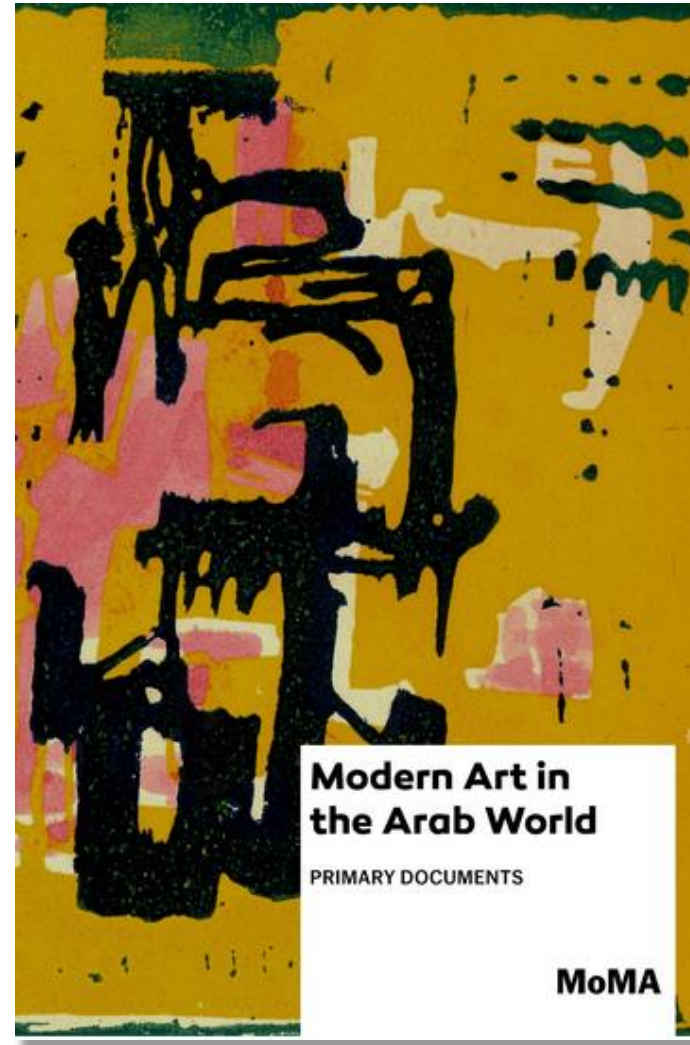
Pan-Arabische Stilrichtung in den Bildkünsten der Moderne

Al-Hurufiyya ist die Bezeichnung für einer Kunstrichtung, die die Arabaische Sprache, Buchstaben oder Textelemente als ein visuelles Kompositionselement einsetzen. Kalligraphische Traditionen werden zwar genutzt, aber in die Medien der Malerei, experimentellen Graphik und (seltener) Skulptur übersetzt. Die Anfänge fallen in die frühen 1950er Jahre mit Irak , Jordanien und Sudan als Zentren.



Ausst.-Kat. British Museum, hg. v. Verena Porter,
London 2006

- Zur *Al-hurufiyyah*-Bewegung: Kapitel 3 "Deconstructing the Word".



Modern Art in the Arab World: Primary Documents, hg. v. Aneka
Lensen, Sarah Rogers, Nada Shabout, New York: The Museum of
Modern Art 2018, 462 S.

- Quellensammlung zur Künstler*innen-Ausbildung,
Ausstellungswesen, Künstlergruppen, Manifeste

LENBACHHAUS > Besuchen > Ausstellungen > Kollektive der Moderne

KOLLEKTIVE DER MODERNE

Gruppendynamik

19. Oktober 2021 – 24. April 2022



Nada Shabout – "Eine neue Schule der Malerei": Die "Baghdad Group for Modern Art"

Nada Shabout stellt eine "New School of Painting" vor und konzentriert sich dabei auf die 1951 gegründete "Baghdad Group of Modern Art" und ihre zentrale Rolle bei der Suche nach einer spezifischen und modernen visuellen Identität im Irak.

<https://www.lenbachhaus.de/entdecken/kalender/veranstaltung/symposium>



Dekolonisierung und Nationalstaats-Gründungen im Nahen Osten 1914-1960

1920 Nach der Niederlage des Osmanischen Reiches im Ersten Weltkrieg ordnen v.a. Frankreich und Großbritannien die Region neu: die arabischen Provinzen des Osmanischen Reiches (Libanon, Syrien, Palästina, Jordanien, Irak) werden dem Völkerbund unterstellt.

Die von Syrien angeführte Unabhängigkeitsbewegung scheitert. Frankreich sichert sich Libanon und Syrien als Einflussgebiet, während Großbritannien Ägypten, Palästina, Jordanien und Irak kontrolliert.

1923 Gründung der laizistischen Republik Türkei durch Mustafa Kemal gen. Atatürk

1932 Nach dem Ende des Völkerbundmandats erlangt das Königreich Irak formell Unabhängigkeit, de facto endet die britische Kontrolle erst 1958.

1936 Ägypten erlangt volle staatliche Souveränität

1946 Syrien erlangt endgültige Unabhängigkeit von Frankreich

1958-1961 Syrien und Ägypten schließen sich zur kurzlebigen Vereinigten Arabischen Republik zusammen.

1958 Im Irak wird nach einem Militärputsch gegen den pro-britischen König Faisal II. die Republik eingeführt.



Madiha Omar, ca. 1955



Madiha Omar, 1995 in New York

Madiha Omar (Umar)

Geb. 1908 in Aleppo (Osmanisches Reich) als Kind tscherkessischer und syrischer Eltern, im 1. Weltkrieg Umzug nach Bagdad, höhere Schulbildung in Beirut und Istanbul.

1930-33 Ausbildung zur Kunstpädagogin am Maria Grey Training College in London mit einem Stipendium der irakischen Regierung

1933-42 Lehrerin für Malerei an der Kunstakademie in Bagdad.

1942 begleitet Madiha ihren Ehemann, den irakischen Diplomaten Yasin Omar (Heirat 1939) nach Washington, Fortsetzung ihres Kunststudiums an der Corcoran School of Arts.

1949 Erste Einzelausstellung mit Schrift-Bildern in der Georgetown Public Library, es folgen weitere Ausstellungen in den USA, Beirut, Bagdad, Istanbul. – Veröffentlichung ihres Buches *Arabic Calligraphy: An Element of Inspiration in Abstract Art*.

1950-1966 Madiha Omar pendelt zwischen den diplomatischen Einsatzorten ihres Mannes (Washington, New York, Genf) und Irak; sie unterstützt die Gründung der "Baghdad Modern Art Group" (1951) durch Jawad Saleem und Shakir-Hassan al-Said, wird jedoch kein Mitglied.

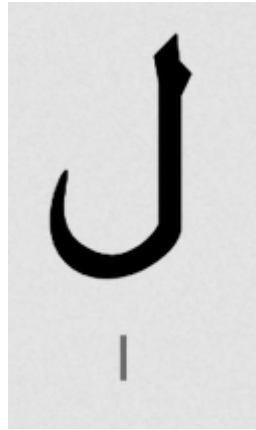
1966 Rückkehr nach Bagdad, arbeitet als freischaffende Künstlerin

1971 Gründung der "One Dimension Group" mit Shakir Hassan al Said, Rezeption der Schriftzeichen-Mystik des Sufismus.

1980 Nach der Machtergreifung Saddam Husseins verläßt Omar den Irak und siedelt nach New York, später Jordanien über.



'ayn



lam



mim
(mem)



ya

"Für mich ist jeder Buchstabe der Arabischen Schrift ein abstraktes Bild, das auf eine besondere Bedeutung verweist. Der Buchstabe "ya" hat eine starke, polyseme Persönlichkeit. Der Buchstabe "ayn", der keine Entsprechung im lateinischen Alphabet hat, ist kraftvoll und höchst wirksam. Im Arabischen hat er zwei Bedeutungen: Wasserquelle und Auge. Der Buchstabe "lam" lässt Licht und musikalische Bewegung geschehen. Indem ich diese Buchstaben zu Grundelementen meiner Bilder mache, transformiere ich ihre flachen und festen Formen in dynamische, expressive Bilder."

Madiha Omar in einem Interview mit Nizal Salim, 1990, zit. nach der englischen Übersetzung in Porter 2006, S. 70



Madiha Omar
New York Nr. 2, 1959
Deckfarben auf Karton, 540 x 340 mm
Privatsammlung



Madiha Omar
Herbst in Genf, 1963
Aquarell, Deckfarben, Farbstifte auf Karton, 645 x 812 mm
Privatbesitz

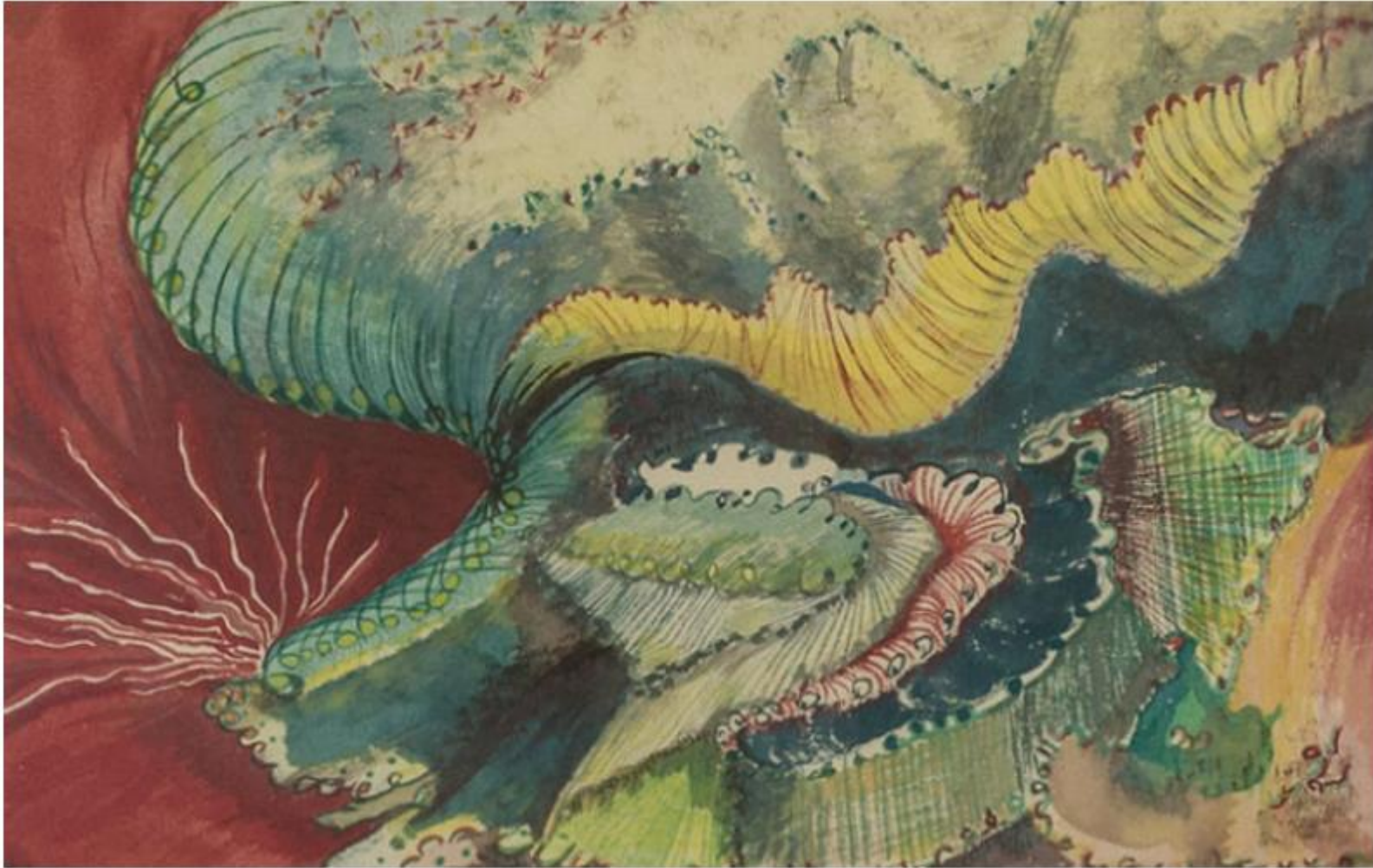


Madiha Omar
Weibliches Porträt, 1957
Öl auf Leinwand, 66 x 50.2 cm
Privatbesitz



ع ع ع ع اyn

Madiha Omar
Der Tempel des 'Ayn', 1948
Deckfarbe, Kreide auf Karton, 285 x 227 mm
Privatbesitz



Madiha Omar
Ohne Titel, 1955
Deckfarben, Farbstifte auf
Karton, 280 x 432 mm
Privatbesitz



Shakir Hassan al-Said (1925-2004)

Al-Hasud la yasud (Die Neider werden nicht siegen), 1979

Acrylfarbe, Sprühfarbe auf Holz, 84.5 x 123 cm

Privatbesitz

"Ich schreibe die Buchstaben in meinen Bildern lieber in der Art
der Kinder, Schüler und Halb-Gebildeten als auf Maschinen- oder
Kalligraphen-Art"

(zitiert nach AK Word into Art)



Haji Noor Deen Mi Guanjiang (geb. 1963 Provinz Shandong, VP China)

Ya rahim (Oh, Gnädiger [Gott]), 2000

Tusche auf Papier, 230 x 102 cm

Brooke Sewell Art Fund

- Kalligraphie in Sini-Schrift , die von chinesischen Muslimen genutzt wird
- Signatur in Arabisch und gesiegelt mit dem chinesischen Künstlernamen



Parviz Tanavoli (geb. 1937 in Teheran)
Heech im Käfig, 2005
Bronze, 118 x 49 cm
Brooke Sewell Art Fund

- Tanavoli ist ein Hauptvertreter der iranischen Saqqakaneh-Bewegung, die populäre Symbole in die Bildkünste einführt ("Spirituelle Pop-Art")
- Das persische Wort *heech* bedeutet "Nichts" und bildet ein wiederkehrendes Motiv Tanavolis Werk.
- Der Bronz Buchstabe greift die Form der Nastaliq-Schrift auf.